

# Sohramer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Er erscheint  
wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends.  
Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:  
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 49.

Sonnabend, den 20. Juni 1908.

30. Jahrg.

## Rudschau. Deutschland.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser hat an den geschäftsführenden Ausschuss des Deutschen Flottenvereins durch den Generaladjutanten von Müller ein Telegramm richten lassen, worin er seine Freude über das Ergebnis der Flottenvereins-Verammlung ausdrückt.

Der Kaiser exerzierte Dienstag in Döberitz die Garde-Kavallerie-Division. Nach Kritik und Parademarsch aller beteiligten Truppenteile nahm der Kaiser an einem Frühstück im Kasino des Lagers teil.

Des zwanzigjährigen Regierungsjubiläum unseres Kaisers hat nicht nur die gesamte Presse des Reiches, sondern auch vielfach die des Auslandes gedacht. Es hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder gezeigt, daß die Persönlichkeit unseres Kaisers in der Geschichte der Gegenwart eine Größe ist, zu der Jedermann auch im Auslande Stellung nehmen muß.

Der Kaiser wohnte am Mittwoch auf dem Truppenübungsplatz Döberitz einem gefechtsmächtigen (Scharfen) Schießen eines kriegsstarren Bataillons des 1. Garderegiments zu Fuß bei. Bei der Uebung war auch der Kunstmoier Professor Köhling anwesend.

Der Kaiser verläßt noch in dieser Woche Berlin bezw. Potsdam und bleibt dann dem Orte der höchsten Reichsbehörden für längere Zeit fern, worin aber nicht besonders zu finden ist, denn Telegraph, Telephon und Kurier stehen dem Monarchen in ausgedehntem Maße zur Verfügung. Die Reise wird am Freitag angetreten und hat an demselben Tage noch ihr Ziel in Hannover, wo das Königs-Moaneregiment beauftragt wird. Von hier fährt der Monarch, wie stets seit einigen Jahren, im Automobil über Celle (Besichtigung des Waterländischen Museums) und durch die Lüneburger Heide nach Hamburg. Hier ist der Kaiser am Sonnabend Gast des Vereins Seefahrt.

Am Sonntag findet das Pferderennen im Horner Moor statt; außerdem fährt der Kaiser an diesem Tage nach Helgoland, wohin ein Wettsegeln des Norddeutschen Regattaverains erfolgt. Am Montag nimmt der Monarch auf dem „Meteor“ an der Interkontinental teil und am Dienstag beginnt die Roter Woche. Im Anschluß daran wird der Kaiser seine mehrwöchige Nordlandreise antreten.

Die angebliche Kaiserrede in Döberitz „Eine politische Kaiserrede ist nicht gehalten worden“, so schreibt die Neue politische Korrespondenz und knüpft daran die folgende Betrachtung: Die angebliche Kaiserrede in Döberitz läßt die Urteilslosigkeit des Publikums wieder einmal im hellsten Lichte erscheinen. Weil der Kaiser vor über 14 Tagen in Döberitz nach stattgehabter Besichtigung bei der entsprechenden Kritik der Anschauung Ausdruck gegeben hat, daß das deutsche Heer für alle Eventualitäten stets gerüstet sein müsse: auf diese kaiserliche Aeußerung hin bewirkt eine künstliche Preß-Mache eine allgemeine Beunruhigung des Publikums und die Börse ist 14 Tage nach der erwähnten Rede flau. Große Urteilslosigkeit und künstliche Mache haben zu dieser Beunruhigung in gleichem Maße mitgewirkt. Eine derartige „Kaiserrede“ konnte und kann Seine Majestät als Allerhöchster Kriegsherr vor seinen Truppen jeden Augenblick halten, und ihrem Inhalt wird jeder patriotisch gesinnte Deutsche nur freudig be-

stimmen können. Damit ist aber auch der Kern der Sache erledigt, und es ist in hohem Maße bedauerlich, daß die Urteilslosigkeit im Publikum noch immer so groß ist, um nicht einen Unterschied zu machen zwischen politischen Kaiserreden und Worten freudigen Stolzes und Anerkennung, die der Allerhöchste Kriegsherr zu seinen Offizieren und seinen Truppen spricht.

Der Reichsfinanzreform haben die beiden jüngsten Sitzungen des preussischen Staatsministeriums gegolten, in denen jedoch endgültige Beschlüsse noch nicht gefaßt wurden. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt darüber amtlich: Am Freitag und am Sonnabend haben im preussischen Staatsministerium vertrauliche Besprechungen über die Reichsfinanzreform stattgefunden. Diesen Beratungen werden weitere mit den anderen Bundesregierungen folgen. Der Reformplan und die dem Bundesrat und Reichstag zu machenden Vorlagen stehen also noch nicht fest. — Gegenüber den zahlreichen Meldungen über die Absichten der Reichsregierung kann nur betont werden, daß man es mit Kombinationen zu tun hat, denen es in dem gegenwärtigen Stadium der amtlichen Beratungen noch an den ausreichenden Unterlagen fehlt.

Zum Eintritt des Prinzen Ernst August von Cumberland in die bayerische Armee schreiben die „Münch. Neuezt. Nachr.“ in einem offenbar inspirierten Artikel: „Angeichts des engen Bandes der mit Blut besiegelten, deutschen Waffeneinheit ist es müßig, Betrachtungen darüber anzustellen, warum der Herzog von Cumberland seinen Sohn gerade in die bayerische Armee hat eintreten lassen. Noch überflüssiger aber sind Erörterungen darüber, ob der Kaiser zu der Angelegenheit Stellung genommen habe. Bei den innigen Beziehungen, die die Häuser Hohenzollern und Wittelsbach verknüpfen, ist es selbstverständlich, daß alle Fragen, die gemeinsame Interessen berühren, Gegenstand gemeinsamer Sorge sind und in gemeinsamem Einbernehmen erledigt werden. Wir sind überzeugt, daß der Kaiser sich über den Entschluß des Herzogs von Cumberland, seinen Sohn in bayerische Dienste treten zu lassen, aufrichtig gefreut hat. Mag der Tag auch noch auf sich warten lassen, an dem der Welfenhäuser in deutschen Landen zu Grabe getragen wird, unter allen Umständen ist er der Gegenwart näher gerückt. In diesem Sinne begrüßen auch wir die Ernennung des Prinzen Ernst August, Herzogs zu Braunschweig und Lüneburg, als stilles Interpfand für die Zukunft.“

Der Alterspräsident des Deutschen Reichstags, Ulrich von Winterfeldt-Mentk, ist im 86. Lebensjahre auf seinem Gute Mentkin im Kreise Breslau gestorben.

Berlin, 18. Juni. Der Diskont der Reichsbank ist heute abermals um 1/2 pCt. auf 4 pCt., der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren von 5 1/2 pCt. auf 5 pCt. herabgesetzt worden.

Die königliche Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des preussischen Landtags zum 26. Juni ist im Reichs- und preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht worden. In dieser Sitzung werden nach Verlesung der königlichen Einberufungsordere beide Häuser gesondert die Beschlusfähigkeit festgestellt und die Wahlen prüfen. Am darauffolgenden Tage findet Präsidentenwahl und Vereidigung der Abgeordneten statt.

## Das Ergebnis der Landtagswahl

liegt nunmehr in seiner Gesamtheit vor. Es ist, wie nach dem Ausfall der Wahlmännerwahlen vom 3. Juni zu erwarten war, ein für die rechtsstehenden Parteien, Konervative und Zentrum, erfreuliches.

Es waren 443 Abgeordnete zu wählen. Es sind gewählt worden:

Konervative . . . . .	152	1903: 143
Freikonervative . . . . .	59	59
Zentrum . . . . .	105	97
Nationalliberale . . . . .	64	78
Freif. Volkspartei . . . . .	28	25
Freif. Vereinigung . . . . .	8	8
Polen . . . . .	15	13
Dänen . . . . .	2	2
Sozialdemokraten . . . . .	6	0
Fraktionslos . . . . .	3	0

## Marokko.

Mulay Hafid hat den Gesandtschaften einen Brief übermittelt, in welchem er bat, daß die Europäer sowie die Konsuln nach Fez zurückkehren. Wie es weiter heißt, sind Mißhelligkeiten zwischen den Chef der Mahalla von Abdul Aziz, die sich gegen ihn empört hatte, ausgebrochen.

Die von Abdul Aziz zum Zuge gegen Fez ausgehobene Streitmacht hat Mulay Hafid zum Sultan ausgerufen. Das Vespital hat Nachseherung erwerbt. Sämtliche Stämme zwischen Alkassar und Tanger beabsichtigen die Ausrufung Hafids. Peinlichstes Aufsehen erregt es, daß bei den jetzt erst von Abdul Aziz abgefallenen Truppen sich französische Unteroffiziere als Instruktoren befinden.

Die Franzosen haben in ihrem Berge über den Gang der marokkanischen Angelegenheiten behauptet, Deutschland habe die Verschleimung des Einzuges Mulay Hafids in Fez betrieben. Die leitenden Pariser Blätter müssen jetzt selbst zugeben, daß das eine ganz grundlose Unterstellung war.

## Die Kritik in Persien.

Teheran, 16. Juni. Die Lage in der Hauptstadt ist noch immer ungeklärt. Große Menschenhaufen haben sich wieder um das Parlament und die Moschee angeammelt. Der Schah hat den Befehl gegeben, die Menge auseinander zu treiben. Die Menge verlangt vom Schah Garantien dafür, daß die Uebergriffe gegen das Parlament nicht wiederholt werden. Der Schah hält sich noch immer außerhalb der Stadt auf und hat eine Batterie in der Richtung gegen Teheran auffahren lassen. In der Stadt werden Leute, die Waffen tragen, durch Militär entwaffnet.

## Unsere Postabonnenten

erinnern wir daran, daß im letzten Monat des Quartals in der Zeit vom 15. bis 25. des Monats das Abonnementsgeld für die Zeitungen von den Briefträgern eingezogen wird. Die Erneuerung des Abonnements erfolgt auf diese Weise rechtzeitig und ist für die Leser sehr bequem. Wir bitten, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Bestellungen können aber auch nach dem 25. noch durch den Briefträger bewirkt werden. Zeitungsbestellungen dürfen unfrankiert in die Briefkästen geworfen werden. Das Postamt läßt daraufhin den Betrag von den Bestellern einziehen.

## Die Expedition.

# Kotales u. Provinzielles.

Sofrau O.-G., den 19. Juni 1908.

**§ (Stadtverordnetenversammlung)** vom 17. Juni cr. Anwesend waren 19 Herren Stadtverordnete. Der Magistrat war durch Herrn Ratmann Tierarzt Haering vertreten. Die Sitzung wurde vom Stadtverordnetenvorsteher, Herrn Kaufmann J. Sollerz bald nach 6 Uhr eröffnet und die Tagesordnung wie folgt erledigt: 1) Die Versammlung trat dem Magistratsbeschlusse bei, wonach als Chorleiter an die katholische Pfarrkirche Herr Lehrer Reinhold Schul von hier gewählt wird. — 2) Von der Wahl eines Schiedsmannstellvertreters für die 4 Sofrauer Bezirke wird Abstand genommen, vielmehr sollen sich die beiden kürzlich neu-gewählten Schiedsmänner, Herren Lehrer A. Schul und Kaufmann Fija, gegenseitig vertreten. — 3) Legt ein Gesuch der städtischen Beamten vor, denselben die Reisekosten und Tagegelber nach dem f. Zt. neu ausgearbeiteten, von der Stadtverordnetenversammlung aber zurückgelegten Ortsstatut zu bewilligen. Die Inkraftsetzung des neuen Statuts scheinerte wie bekannt an dem § 6 desselben, betr. Einholung der Erlaubnis zur Nebenbeschäftigung der städt. Beamten von der Stadtverordnetenversammlung, indem der Magistrat sich auf den Standpunkt stellte, hierüber allein zu befinden. Die Herren Stadtv. Szyzkowik, Fija und Lipp sprechen für eine nochmalige Zurückverweisung des neuen Statuts an die f. Zt. hierzu gewählte Kommission; die Versammlung beschließt demgemäß. — 4) Die Invalidenversicherungsbeiträge für die Handarbeitslehrerinnen und städt. Bureauhilfen werden auf das Stadtsäckel übernommen. — 5) Die Versammlung tritt dem Magistratsbeschlusse bei, wonach der Ausschuss im Stadtwalde „Dembinski“ auf drei hintereinanderfolgende Jahre an Herrn Restaurateur Siskera für den jährlichen Pachtpreis von 100 M. verpachtet wird. — 6) Nach einem Beschlusse der Wegebaudeputation soll der Graben an der Schmitz'schen Wüstung hier-selbst kanalisiert werden. Die Versammlung beschließt nach dem Antrage des Stadtv. Herrn Cohn, sich zunächst Projekt und Kostenanschlag darüber vorlegen zu lassen. — Punkt 7) betrifft wiederum den Gauffeemäßigen Ausbau des Döhrner Weges direkt von der evangelischen Kirche aus bis an die Kreuzdorfer Gemarkung, eine Vorlage, welche die Versammlung schon öfter beschäftigt hat. — Die Stadtverordneten bewilligten in einer früheren Sitzung hierzu 9000 M. Es liegt nun ein Magistratsbeschluss vor, den zum Zuschuß auf 10,000 M. zu erhöhen, nachdem die Gemeindevertretung von Döhrn 6000 M. bewilligt hat. Da der Ausbau dieses Weges für unsere Stadt von großem Vorteil ist und alsbald in Angriff genommen werden möchte, beschließt die Versammlung nach dem Antrage des Stadtv.-R. St. Herrn Fija, den Zuschuß auf 15,000 M. zu erhöhen, wenn der Streik alsdann die Unterhaltung der Chaussee übernimmt. — 8) Das Ortsstatut zur Regelung des persönlichen Feuerlöschdienstes im Gemeindebezirk Sofrau wird genehmigt. — Punkt 9) betrifft eine Vorstufstreitfrage gegen den Mühlenbesitzer Schypulla. Letzterer hat den Teich trocken gelegt und leitet zum Betriebe der Mühle durch künstlich neu angelegte Gräben das Wasser aus der Mada her, wodurch die oberhalb liegenden Wiesen, verschiedenen Anliegern gehörig, total versumpft werden. Da auch städt. Wiesen (früher Piesbuch) in Mitleidenschaft gezogen werden, soll nunmehr gegen Schypulla mit Zwangsmahregeln vorgegangen werden. Zur Regelung der Streitfrage wird dieselbe nach langer Debatte an die Vorstufdeputation überwiesen; die Deputation wird noch zu diesem Zwecke durch die Stadtv. Herren Fija, R. Dudel, Gorgon, Szyzkowik und Sobotta verstärkt. — 10) Die Vorlage betr. Grenzfeststellung des städt. Grundstücks an der Siemianowski'schen Kiesgrube wird dem Magistrat zur Vervollständigung überwiesen. — 11) Die Versammlung nimmt Kenntnis von dem Kassenabschluss pro März und April cr. — 12) Die Vorlage betr. Regelung der Pensionierung des Herrn Bürgermeisters Nerlich wird der Kommission überwiesen, welche f. Zt. die Festsetzung über die Gehälter der städt. Beamten bearbeitet hat. — 13) Nimmt die Versammlung Kenntnis von der Beantwortung der bei der Revision der Jahresrechnung pro 1906/07 gezogenen Monits. Dem Nebanten wird Entlastung erteilt. Das Ortslagerbuch hat vorgelegen und gab zu Ausstellungen keinen Anlaß. — 14) Tritt die Versammlung dem

Magistratsbeschlusse bei, wonach die Uebernahme einer Zinsgarantie bei dem von der Mitteldeutschen Eisenbahngesellschaft beabsichtigten Bau einer Kleinbahn von Nymnit über Sofrau nach Pleß abgelehnt wird. — 15) Bewilligt die Versammlung, nach einer Vorlage der Beleuchtungsdeputation, zur Erweiterung der elektrischen Centrale und Verbesserung der An-schließung einen Betrag von 16000 M. Es sollen außer die Masten und Drähte soweit erforderlich erneuert, ferner in der Centrale die Altkumulatorenbatterie verbessert, die Schaltafel erneuert und eine Zusatzdynamomaschine angeschafft werden. — 16) Für die Trinkerheil-stätte in Tarnowitz wird nach einem Magistratsbeschlusse eine jährliche Beihilfe von 15 M. bewilligt. — 17) Der Magistrat hat einem dringenden Bedürfnis abgeholfen und eine neue Marktordnung ausgearbeitet. Zur näheren Beratung hierüber wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Stadtv. Fija, Gorgon, Szyzkowik, Lipp, Hensel, Nowak, Heilig und Sobotta. — Nach Erledigung der Tagesordnung teilt Herr Vorsteher Sollerz mit, daß am Donnerstag, den 2. Juli die Einführung des neuen Bürgermeisters Herrn Reichle stattfindet. Zur Ausarbeitung eines Programms für diesen bedeutungsvollen Tag wird eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Stadtv. R. Dudel, Fija, Cohn, Gorgon, Szyzkowik und Lipp. — Schluß der Sitzung: 9 1/2 Uhr.

**§ (Die Einführung)** des Herrn Bürgermeisters Reichle aus Bauerwitz als Bürgermeister unserer Stadt findet Donnerstag, den 2. Juli cr. statt. Die von der Stadtverordnetenversammlung gewählte Kommission hat gestern folgendes Programm für diesen Tag festgesetzt: Vormittags 9 1/2 Uhr: Hochamt in der kath. Pfarrkirche mit Opfergang und Segen; gleichzeitig finden in der evangelischen Kirche und in der Synagoge Gottesdienste statt. 11 Uhr: Einführungsakt im Stadtverordnetenversammlungssaale durch Herrn Königl. Landrat Lenz aus Nymnit; hierauf Vorstellung der städtischen Körperschaften. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Festessen im Brauer'schen Saale. (S. Inf.)

**§ (Der Revision des Postamts)** ist heute Herr Ober-Postinspektor Günther aus Oppeln hierher selbst angewand.

**§ (Feuer.)** Mittwoch nachmittag brannte die Fehlsung des Bauern Kremiez in Döhrn, bestehend aus hölzernem Wohnhaus nebst Stallung, total nieder.

**\* (Abreise des Kronprinzenpaares.)** Die Abreise der kronprinzlichen Herrschaften erfolgte Mittwoch Abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge vom Bahnhof Döls ab. Nach der Abendpforte im Revier Ludwigsdorf traf das Kronprinzenpaar kurz nach 9 1/2 Uhr auf dem Bahnhof Döls ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte. Das Abendessen, an dem außer dem Gefolge noch Graf Finckenstein teilnahm, wurde im Salonwagen eingenommen. Unter Hurraufen verließ der Zug kurz nach 10 Uhr den Bahnhof.

**\* (Erinnerungszeichen für verdienstvolle Betätigung im Feuerlöschwesen.)** Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht folgende Rundgebung des Kaisers: „In Würdigung der hohen Bedeutung, welche das Feuerlöschwesen für das Wohl des Staates gewonnen hat, ferner in Anerkennung der Verdienste, welche die innerhalb des Staatsgebietes bestehenden Feuerwehren sich erworben haben, endlich zum Ansporn für weitere treue Dienste will Ich für vorwurfsfreie und verdienstvolle Betätigung im Feuerlöschdienst ein Erinnerungszeichen stiften. Ueber die Form dieses Abzeichens und über die näheren Bestimmungen der Verleihung hat mir der Minister des Innern weitere Vorschläge zu unterbreiten.“

**\* (Zum Gouturnfest in Nymnit)** ist noch folgendes zu berichten: Bei dem Rettturnen betrug die zu erreichende Mindest-Punktzahl 73. Aus dem Wettkampf gingen 17 Sieger hervor, die zum größten Teil den beiden Ratowitzer Vereinen angehören. Die Sieger erhielten den schlichten Eisenkranz mit Schleife und eine Ehrenurkunde, die ihnen von Damenhand überreicht wurden. Im Faustball siegte der Alte Turnverein Ratowitz, im Tamburball Turnverein Pleß, welche ebenfalls Ehrenurkunden erhielten. Besonders hervorgehoben muß noch die Ausschmückung der Stadt werden, welche unter der Leitung des Stadtbauamtsmeisters Kaufmann ausgeführt worden ist. Ebenso anerkanntswert waren die Leistungen der Herzoglich Nati-

borer Musikschule, welche trotz des überaus anstrengenden Dienstes in jeder Hinsicht als musterhaft bezeichnet werden können. Auch die Leistungen der Kapelle der Reg. Berginspektion Krurow waren vorzüglich und beide Kapellen ernteten reichlich den verdienten Beifall. Dem Vorstände sowie dem gesamten Festausschusse ist es gelungen, das Fest zu einem echt deutschen Volksfeste zu gestalten.

**\* (Dreifacher Mord und Selbstmordversuch.)** Wie schon kurz berichtet, spielte sich Montag vormittag um 9 1/2 Uhr im Kogischen Hause zu Zaborze-Colsplatz eine schauerliche Bluttat ab. Aufgrund eingezogener Erkundigungen wird hierzu noch folgendes mitgeteilt: Der erst seit einem Jahre verheiratete Colsarbeiter Karl Pöhl lebte mit seiner Ehefrau seit etwa 3 Monaten in bestem Einvernehmen und zwar deshalb, weil ihm die Ehefrau fortgesetzt Vorwürfe wegen seines läderlichen Lebenswandels machte. Pöhl war arbeitslos und dem Trunke stark ergeben. Wiederholt kam es zwischen den Eheleuten zu heftigen Ausritten, wobei die Frau roh mißhandelt wurde. Sie nahm sich deshalb vor, ihrem Ehemann zu verlassen und bei ihrer Mutter, der 55 Jahre alten Colsarbeiterfrau Pauline Michalla in Zaborze-Colsplatz Schutz zu suchen. Pöhl selbst wohnte auf der Barbarastraße in Zaborze-Nord. Im Laufe der vergangenen Woche begab sich Pöhl nach der Wohnung seiner Schwiegermutter, welche aber die Tür vor ihm verschloß. Fluchend kehrte er unermüdeten Suche zurück. Er schrieb auch Briefe an seine Ehefrau, welche inzwischen den Antrag auf Ehescheidung gestellt hat, in welchen er sie zur Rückkehr aufforderte, und sich selbst zu besserem versprach. Als er sah, daß seine Bemühungen vergeblich seien, beschloß er, sich selbst und seiner Ehefrau das Leben zu nehmen. Montag vormittag begab er sich in die Wohnung der Schwiegereltern, um von der Frau das letzte Wort zu hören. Als ihn letztere zum Verlassen der Wohnung aufforderte und die Schwiegermutter ihn anfuhr, zog Pöhl einen Revolver und feuerte sowohl auf die Ehefrau als auch auf die Schwiegermutter je zwei Schüsse ab. Blutüberschäumt stürzten beide zu Boden. In diesem Augenblick stürzte die Schwester der Frau Michalla, die Witwe Karoline Arnold in das Zimmer. Der Mörder feuerte auch auf diese zwei Schüsse ab und tot brach sie zusammen. Als Pöhl sah, was er angetrieben, feuerte er einen Schuß gegen sich selbst ab, und stach sich mit einem Dolchmesser in die Brust. Verblutungslos brach er zusammen. Die sofort hiervon benachrichtigte Polizei holte einen Arzt herbei, welcher bei der Schwiegermutter Frau Michalla und deren Schwester Arndt den bereits eingetretenen Tod konstatierte. Frau Pöhl lebte zwar noch, wurde aber sofort aufgegeben. Dagegen waren die Verletzungen des Mörders, welcher noch das Dolchmesser in der Hand hielt, nur leichter Natur. Sämtliche Personen wurden in das Krankenhauslazarett überführt. Abends gegen 6 Uhr ist die Ehefrau ihren Verletzungen erlegen. Der Mörder erholte sich bald und konnte nach Anlegung eines Verbandes vernommen werden. Er bezeichnete die Tat als einen Akt der Verzweiflung. Bei einer in seiner Wohnung vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden eine Anzahl an verschiedene Nervenzärzte gerichtete Briefe sowie ein Karabiner und Munition gefunden. Kurz nach 6 Uhr abends sollte Pöhl aus dem Lazarett ins Gerichtsgefängnis überführt werden. Es hatten sich bei ihm aber Fieberanfälle eingestellt, weshalb die Ueberführung vorläufig unterbleiben mußte. Die Wohnung, welche polizeilich gesperrt wurde, bot einen schauerlichen Anblick.

**\* (Er wollte lieber ins Zuchthaus.)** Der Arbeiter Josef Myslimicz aus Hohenbirkeln ist ein unverbesserlicher Dieb. Viel Lust zur Arbeit hatte er nie. Er striftete seinen Lebensunterhalt durch Stehlen. Im April d. J. stahl er dem Gärtner Jambor aus dem Keller 20 Stück Äpfeln und 4 Flaschen Weißbier. Dem Gärtner Michalka stahl er 20 Heringe. Weiter entwendete er dem Jambor vom Boden Bettfedern und 6 Pfund Räucherfleisch, dem Michalka ein Kopfkissen und ein Oberbett im Werte von 30 Mark, außerdem noch Schraubenschlüssel, Feilen, Hammer u. dergl. mehr. Als er später verhaftet und im Amtsgefängnis untergebracht wurde, demollerte er die Tür und das Schloß seiner Zelle und entwich. Die ihn verfolgenden Leute bedrohte er mit einem Messer. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 9 Monate Gefängnis. Der Angeklagte hat jedoch, diese Strafe in Zuchthaus umzuwandeln. Der Gerichtshof kam aber seinem Wunsche nicht nach und schickte ihn auf zwei Jahre ins Gefängnis.



**\* (Eine Schlagfertige Amerikanerin)**  
gab am Sonnabend in Rattowig auf der Post-  
straße eine Gastrolle. Als sie mit einer Freundin  
die Poststraße entlang ging, begegnete ihr der  
Reisende G. von dort, der die Damen musterte.  
Dies gefiel der Amerikanerin nicht, weshalb sie  
mit ihrem Schirm auf ihn losging und ihn  
ohrfeigte. Der Vorfall lockte eine Menge Zu-  
schauer heran, so daß die Polizei einschreiten mußte.

**Platz, 19. Juni.** Donnerstag fand zu Ehren  
des goldenen Priesterjubiläum des Papstes  
Pius X. im Schützenhausgarten hier selbst eine  
Festfeier statt, bestehend aus Konzert, gesang-  
lichen Vorträgen und Festsche. Das Konzert  
wurde von der gesamten Kapelle des Infanterie-  
Regiments von Nagler unter Leitung des Kapl.  
Musikdirektors B. Karlipp ausgeführt.

### W e r m i s c h t e s .

— Die Goldpreise. Der Hauptgewinn  
der Münchener Ausstellungslotterie beträgt  
50000 Mark. Der Gewinn, gemünztes Gold,  
wird jetzt gleichfalls ausgestellt und zwar in  
einem einbruchssicheren Gelbfahnen, der am Tage  
bei guter Bemachung offen ist und die Goldstücke  
unter Glas sehen läßt.

— Der Trieb des Fessellänst-  
lers. In Berlin sprang ein Fesselläufer,  
um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, mit  
gebundenen Händen und Füßen in die Eyre.  
Im Wasser entledigte er sich der Fesseln, worauf  
er sich niederlegte. Hier harrete seiner bereits  
ein Schutzmann, der ihn nach der Wache führte,  
damit er ein Strafmandat wegen groben Unfugs  
erhalte.

— Die verlebte Engländerin.  
Miss Witt, die englische Teilnehmerin an der  
Prinz-DeLorich-Automobilfahrt, telegraphierte aus  
Hamburg nach London bestellend über den Ver-  
lauf der Fahrt. Sie schreibt: „Die deutschen  
Offiziere sind besonders reizend, und ich wünsche,  
sie seien schon morgen in London ein.“ Et, et!

— Die Ermordung des Pfarrers  
von Wippach. Nach einem in Wippach  
(Niederösterreich) eingetroffenen Telegramm wurde  
der Mörder des Domherrn Crjavic in der  
Person des 22-jährigen Schlosserlehrlings Viktor  
Paogberg in Triest verhaftet.

— Das Hauptverfahren gegen  
den Fürsten Guleuburg wegen  
Meineids und Verleitung zum Meineid ist am  
Montag eröffnet worden. Das Gericht hat  
Dienstag die Schwurgerichtsverhandlung auf  
den 29. Juni und die folgenden Tage festgesetzt.

— Im Walde beraubt und  
erschossen. Aus Stuttgart wird berichtet:  
Im Walde nahe bei Stuttgart wurde ein 23-  
jähriges Mädchen von einem Manne überfallen,  
vergewaltigt, ihrer Brieftasche beraubt und durch  
drei Schüsse schwer verwundet. Ein zu Hilfe  
eilender junger Mann wurde von dem Täter  
niedergeschossen. Der Staatsanwalt sucht als  
Mörder einen jungen Arbeiter. Der Bevölkerung  
hat sich eine große Erregung bemächtigt, weil  
in letzter Zeit viele Raubankfälle in der Umgegend  
von Stuttgart verübt wurden.

— Berlin, 18. Juni. Die 10- und die  
4-jährige Tochter des Fabrikarbeiters Ackermann,  
Grolauerstraße 5 wohnhaft, der von seiner Frau  
getrennt lebt, nahmen Dienstag Abend in der  
Badesäule gemeinsam ein Bad. Die Wirt-  
schafterin fand die Badesäule verriegelt. Ihre  
Rufen blieb unbeantwortet. Als der Schlosser  
die Tür aufbrach, wurden beide Kinder ertrunken  
in der Badewanne aufgefunden.

— Freiberg, 18. Juni. Der Mord-  
prozeß gegen die Bürgermeisterstochter Grete  
Bier, die, wie berichtet, ihren Bräutigam durch  
einen Schuß in den Mund tötete, wird am 29.  
Juni vor dem hiesigen Schwurgericht stattfinden.

— Wien, 18. Juni. Ein 30-jähriger Arbeiter  
unterhielt seit langem Beziehungen zu einem 13-  
jährigen Mädchen. Um nicht mit dem Gesetz in  
Konflikt zu geraten, wartete er ihren 14. Geburts-  
tag ab und erschien Montag mit einem Hirsch-  
fänger bewaffnet, um das Mädchen von der  
Mutter zu fordern. Als diese die Jugend des  
Kindes geltend machte, erhielt sie einen Stich in  
den Arm. Der Angreifer demolirte dann mit  
einem Hekterschleifer die ganze Wohnung und  
warf die Trümmer durch das Fenster. Drei  
Söhne der Frau und das Mädchen eilten herbei  
und schossen und stachen auf die Eindringlinge,  
wobei ein fremder Schulknabe schwer verletzt  
wurde. Von den Streitenden erhielt einer 3  
Schußwunden in den Kopf, ein anderer einen  
Beilhieb in den Bauch. Alle Teilnehmer sind  
mehr oder minder verletzt, auch das Mädchen,  
um das der Streit entbrannt.

### Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

Geburten.

Am 13. Juni dem Werfarbeiter Johann  
Zajonz ein Sohn.

Geschließungen.

Am 15. Juni der Bäckermeister Karl Willm  
aus Laband und die unberechlichte Julie Rujgor  
von hier; am 16. der Grubenarbeiter Johann  
Rubera aus Ködighütte und die unberechlichte  
Florentine Rudel von hier.

Sterbefälle.

Am 17. Juni der Landwirt Curt von  
Mleko aus Jatzrumb, 31 Jahre alt.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Zur **Verpachtung des Geräteschuppens**  
in der Garaisonkalkung, des Bauunternehmer  
Herr G o s t e l innehat, haben wir einen Termin  
auf **Freitag, den 26. Juni cr., vorm. 11 Uhr**  
anberaumt, zu dem nachstehende eingeladen werden.  
Sohrau OS., den 15. Juni 1908.

Der Magistrat.

Nrlich.

### B e k a n n t m a c h u n g .

**Sonnabend, den 20. Juni cr.** wird von  
7 Uhr vormittags ab beim Fleischermeister  
Lazarek Fleisch von einem wegen einer Plone  
beabsichtigten **Jungfrude „minderwertig“**  
zum Verkauf gelangen.

Sohrau OS., den 19. Juni 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Nrlich.

### Ober-Ersatz-Geschäft 1908.

Zum diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft haben  
zu erscheinen:

In **Sohrau OS. im D. Brauer'schen Gasthause:**  
**Dienstag, den 23. Juni 1908**  
die Mannschaften der Klassen B, C, D, E, der  
Beilagen und die kranken Reservisten und Weh-  
reute.

Das Geschäft beginnt an den einzelnen Ge-  
stellungstagen morgens um 8 Uhr.

Die Mannschaften haben jedoch schon **mor-  
gens um 6 1/2 Uhr** am Aushebungsorte  
anwesend zu sein.

Die Mannschaften haben ihre Lösungsscheine,  
von denen sie sich eventl. alsbald Duplikate zu  
verschaffen haben, und ihre Stellungsbefehle  
mit zur Stelle zu bringen und mit reinem  
Geld bekleiden, reinzuwaschen und in nächstem  
Zustande päntlich vor der Ober-Ersatz-  
Kommission zu erscheinen, das Aushebungstafel  
nicht vor erhaltener Entscheidung und Wieder-  
ausständigung ihrer Militärpapiere pp. zu  
verlassen, im übrigen aber sich ruhig und  
anständig zu verhalten und den Befehlen und  
Auforderungen der Beamten unbedingt Folge  
zu leisten.

Mannschaften, die dieser Anweisung zuwider  
handeln, haben, sofern sie nicht dadurch zugleich  
eine härtere Strafe verwirkt haben, Geldstrafe  
bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen  
zu erwärtigen.

Mannschaften, welche durch Krankheit am  
Erstehen im Aushebungstermin verhindert  
sind, sowie Gemütskranke, Bluthisige und  
Strüppel können auf Grund eines amtärztlichen  
oder eines polizeilich beglaubigten Attestes von  
dem persönlichen Erscheinen vor der Ober-Ersatz-  
Kommission befreit werden.

Wer an Epilepsie, Gehörleiden, Schwach-  
sinnigkeit usw. zu leiden begehrt, hat gleich-  
falls ein derartiges Attest vorzulegen oder durch  
bei der Ortsbehörde zu Protokoll gegebene  
diesbezügliche Erklärungen mindestens dreier  
Zeugen den Nachweis des behaupteten Gebre-  
chens durch Vorlage dieser von der Ortsbehörde  
noch hinsichtlich der Glaubwürdigkeit der ver-  
nommenen Zeugen bescheinigten Protokolle zu  
führen.

Mannschaften, welche Augengläser tragen,  
haben dieselben im Aushebungstermin vorzu-  
setzen.

Sollten bei einzelnen Mannschaften nach der  
diesjährigen Musterung derartige Veränderungen  
in den häuslichen Verhältnissen eingetreten sein,  
daß ihre Verteilung oder Zurückstellung vom  
Dienste im stehenden Heere durchaus erforderlich  
ist, so sind die Reklamationsanträge alsbald bei  
uns anzubringen, welche unter Beachtung der  
Runderschrift vom 17. 12. 1906 — B 15104  
IV die vorgeschriebenen Reklamationsgesuche und  
Verhandlungen nach Begutachtung durch die  
Hand der Ortspolizeibehörde spätestens bis zum  
Aushebungstermin dem Herrn Landrat einzu-  
reichen sind.

Später eingehende Reklamationen oder solche,  
die bereits zur Musterung hätten angebracht  
werden können, finden keine Berücksichtigung.

Die Angehörigen der Reklamanten (Vater,  
Mutter, über 16 Jahre alte Geschwister, unter-

stützungspflichtige Verwandte pp.) haben zum  
Geschäft persönlich zu erscheinen, sofern keine  
amtärztlichen Atteste über deren Arbeits- und  
Erwerbsunfähigkeit vorliegen.

Sohrau OS., den 5. Juni 1908.

Der Magistrat.

Nrlich.

Erscheint  
täglich!

8 Beilätter  
gratis!

### Oberschlesischer Anzeiger

beliebteste und interessanteste Provinzial-Zeitung.

1. Der Hausfreund, Feuilleton-Lagebeilage.
  2. Ein Priseschen Katiborer, bunt illustr. Witzblatt.
  3. Illustriertes Unterhaltungsblatt, Feuilleton-Wochenbeilage.
  4. Landwirt.
  5. Rodenblatt der Hausfrau.
  6. Rechtsbuch.
  7. Allgemeine Verlosungsliste aller aus-  
losbaren Geldpapiere.
  8. Sommer- und Winterfahrplan der  
Schlesischen u. Posener Eisenbahnen.
- Raum eine andere Zeitung bietet eine solche  
Fülle des gediegensten Stoffes. Täglich die  
Schlußkurse der Berliner Effekten-, Produkten-  
und Spiritusbörse. Die Zeitungsliste der preußi-  
schen Votterie. Im Feuilleton gegebene Romane  
und Novellen. Schnell und umfassend nater-  
richtet der „Oberschlesische Anzeiger“ über das  
gesamte öffentliche Leben; ausführlich berichtet  
er über alle hervorragenden Ereignisse. Die von  
den Landwirten so hochgeschätzten täglichen  
Wetteranfragen sind anerkannt zuverlässig. —  
Familien-Nachrichten aus Schlesien und  
Posen.

Der Forstbeamte, Landwirt, Lehrker, Kauf-  
mann, Handwerker, Fabrikleiter, Aufseher, Inge-  
nieur, Monteur, Kassen- und Kaufbote, sowie  
weibliche Personen aller Berufe finden täglich  
eine große Zahl neuer offene Stellen. Zahlreiche  
Anzeigen über An- und Verkauf von Gütern,  
Geschäften, Gasthäusern, Restaurationen, Grund-  
stücken, Handwerksbetrieben u. s. w.

Alle Inserate finden ohne Preis-  
Erhöhung sowohl im „Oberschlesischen  
Anzeiger“ wie in dem in den Provinzen Schle-  
sien und Posens so außerordentlich weit verbreiteten  
„General-Anzeiger für Schlesien und Posens“ Auf-  
nahme.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ kostet wöchent-  
lich nur 23 Pfg., also pro 3. Quartal 1908  
3 M., und ist bald zu beziehen bei allen Post-  
anstalten, Landbriefträgern und der Katiborer  
Geschäftsstelle.

Der „Oberschlesische Anzeiger“ wird in Sohrau  
schon um 8 1/2 Uhr abends ausgegeben bei Herrn  
S. Berger, King, Verrengardstraße u. Fahrradgesch.

### Keine Trunksucht mehr.



Eine Probe von dem  
wunderbaren Cozapulver  
wird gratis geschickt.

Kann in Kaffee, Tee, Bier, Wasser,  
Essen oder Spirituosen gegeben  
werden, ohne dass der Trinker es  
zu wissen braucht.

**COZAPULVER** erzielt die  
wunderbare Wirkung, dass die  
Spirituosen dem Trinker widrig  
vorkommen. **COZAPULVER**  
wirkt so still und sicher, dass  
Frau, Schwester oder Tochter ihm  
dasselbe ohne sein Mitwissen geben  
kann und ohne dass er zu wissen  
braucht was seine Besserung ver-  
ursacht hat.

**COZAPULVER** hat Tausende von Familien  
wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende  
von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mit-  
bürger und tüchtige Geschäftsmänner geworden sind.  
Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg  
zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen  
um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das berühmte **echte Coza-  
pulver** besitzt, sendet an diejenigen, die es ver-  
langen, gratis eine Probe und ein Buch mit 1500  
Dankschreiben. **Cozapulver** ist als ganz unschäd-  
lich garantiert. Korrespondenz in deutsch.

**COZA INSTITUTE**, 62, Chancery Lane,  
London E78(England)  
Porto für Briefe: 20 Pfg., für Postkarten 10 Pfg.

### Liebling-

Seife aller Damen ist die allein **echte**  
**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul.  
Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, roß-  
ges jugendfrisches Aussehen, weiße sammet-  
weiße Haut u. blendend schönen Teint.

à St. 50 Pf. in der

Adler-Apotheke.

Anlässlich der Einführung des Bürgermeisters Herrn Reiche  
 findet  
**Donnerstag, den 2. Juli 1908, Nachm. 1 1/2 Uhr**  
 im David Brauer'schen Saale

# ein Festessen

statt Couvert ohne Wein 3 Mark. Anmeldungen nimmt Herr Stadtverordneten-Vorsitzer  
 Sollorz bis einschl. Sonntag, den 28. Juni cr. entgegen.  
 Sohrau OS., 18. Juni 1908.

**Die städtischen Körperschaften.**

## Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee

mit dem S im Hufeisen  
**nährkräftigster Volks-Trank!**



Durch Beigabe von „Scheuerzusatz“ werden selbst billigere Kaffeesorten  
 qualitätsreich, erhalten kräftigen Geschmack, liebliches Aroma und goldklare Farbe.  
 Scheuerzusatz ist daher der hervorragendste Kaffeeverbesserer und Kaffeesparer.  
 Ueberall zu haben!

*Georg Josef Scheuer*  
*Fabrikant in Sohrau*

Gegründet  
 1872

vielfach  
 preisgekrönt

### Schmidts Waschmaschinen

30000 mal gewaschener, meist „Die Eiserner“ m. 2 Jahr.  
 verbrietet. Verlangen 8/6 Garantie.  
 Waschmaschinen mit und ohne Feuerung.  
 Schmidts Seifenpulver mit Taschentuch-Zugaben.  
**ADAM SCHMIDT, Saalfeld-Saale**  
 Wasch-, Wring-, Mangel- und Buttermaschinen-Fabrik.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das  
 Waschmittel  
 der  
 Zukunft!



Erzeugt  
 dauernd  
 blendend weiße  
 Wäsche!

Garantiert chlorfrei  
 und unschädlich.

Millionenfach  
 erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

## Phänomen-Fahrräder

sind Qualitäts-Maschinen allerersten Ranges.



Dieselben werden in Bezug auf Feinheit des  
 Materials und der Arbeit von keinem Konkurrenz-  
 Fabrikat der Welt übertroffen.

Vertreter: **S. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau O.-S.**



leistet im Sommer, wenn  
 die Hausfrau gern kurze  
 Küche macht, un-  
 schätzbare  
 Dienste.

**Einen verh. Kuhwörter**

zum baldigen Antritt, sowie  
**einige Mädchen**  
 zur Feuernte sucht

**Gut Zwaka.**

5 Stück  
**eiserne Bettstellen**  
 und ein Quantum Bettfedern sind billig zu  
 verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Aushänge**  
 betr. die Zigarettensteuer sind vorrätig in  
 P. Hunold's Buch- und Papierhandlung.

**! Grundstücksbesitzer !**

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück ver-  
 schwiegen und günstig verkaufen will,  
 wer Hypothek oder Teilhaber sucht, sende  
 sofort seine Adresse an den

**Reichs-Central-Markt**  
 Berlin W. 15, Kaiser-Allee 204/5.

Vertreter in nächsten Tagen anwesend!  
 Besuch kostenlos! Köln Agent!



**Männer-Gesangverein**  
**Sohrau O.-S.**

Sonabend, den 20. Juni cr.  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Gesangs-Abend**  
 im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).  
 Der Vorstand.

## Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 21. Juni cr., abends 8 Uhr:  
**Sitzung**  
 im Vereinslokale Hotel „Germania“.  
**Wichtige Tagesordnung.**  
 Um zahlreiches Erscheinen auch seitens der  
 Herren Ehrenmitglieder ersucht  
 Der Vorstand.

## Volksbank zu Sohrau OS

e. G. m. b. H.  
 Sonntag, den 21. Juni cr., abends 8 Uhr  
 findet im Hotel „zur Post“ eine  
**außerordentliche**

**General-Verammlung**  
 statt, zu welcher die Genossen hiermit ergebenst  
 eingeladen werden.

Tages-Ordnung:  
 Aenderung der §§ 31 und 47 des Statuts.  
 Sohrau OS., den 9. Juni 1908.

**Der Aufsichtsrat.**  
 Franz Lipp, Vorsitzender.

## Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 23. Juni cr.,  
 vormittags 10 1/2 Uhr  
 werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause  
 hier selbst

**1 Nähmaschine**  
 meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-  
 steigern.  
 Sohrau OS., den 19. Juni 1908.

**Fliegner,**  
 Gerichtsvolkzieher.

## Warnung!

Das Betreten meines Gesellschafts-Gartens  
 von Kindern unter 14 Jahren ohne Auf-  
 sicht der Eltern ist verboten.

**A. Hettmann.**

## Abbitte.

Das von mir über Herrn Gutspächter  
 Schmidt und Fräulein Gertrud Spielvogel  
 verbreitete Gerücht erkläre ich hiermit für  
 unwahr und leiste öffentlich Abbitte und warne  
 gleichzeitig vor Weiterverbreitung.

**Marianne Trzaskalik.**

Sämtliche

## photograph. Artikel

Platten, Papier, Entwickler usw. zu  
 haben

**Adler-Apotheke Sohrau.**

## Zu mieten gesucht!

## Eine frdl. Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern und Küche nebst  
 Zubehör, möglichst in der ersten Etage, wird  
 in Sohrau zum 1. Juli zu mieten gesucht.  
 Offerten erbeten unter H. K. 107 an die Ge-  
 schäftsstelle dieser Zeitung.

## Der Laden

in meinem Hause ist mit daranstoßender Woh-  
 nung zu vermieten und 1. Oktober eventl.  
 früher zu beziehen.

**Julius Hensel.**

## Eine große Wohnung

bestehend aus 3 Stuben und Küche ist sofort  
 zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

**Anton Tometzki,**  
 Schneidemeister.